

Ersteinst
Dienstag
Donner-
tag und
Samstag.
—
Bestellpreis
pro Quartal
im Bezirk
Nagold
90 S.,
außerhalb
M 1.—

Blus den Tannen

Amtsblatt für
Allgemeines Anzeige-
von der
Altensteig, Stadt.
und Unterhaltungsblatt
aboren Nagold.

Einrück-
ungspreis
f. Altensteig
und nahe
Umgebung
bei 1mal.
Einrückung
8 S., bei
mehrmal.
16 S.
außerwärts
je 8 S. die
1/2 Spalt. Seite

Nr. 20.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei
den Postämtern und Postboten.

Donnerstag den 14. Februar

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolg-
reichste Verbreitung.

1895.

R. Oberamt Nagold. Uebersicht

über die in den 4 Kalenderjahren 1891, 1892,
1893, 1894
bewilligten Invaliden- und Alters-Renten
an Personen im Oberamtsbezirk Nagold.

Gemeinden.	Zahl der Personen welchen		Gesamtbetrag der 1891/94 incl. bewilligten jährlichen Renten- Ansprüche.	
	Invaliden- Renten bewilligt worden sind.	Alters- Renten	M.	S.
Nagold	13	14	3190	80
Altensteig Stadt	2	8	1165	80
Altensteig Dorf	—	—	—	—
Reibingen	1	—	117	—
Bernsdorf	1	1	226	80
Beuren	—	1	106	80
Bödingen	3	1	462	—
Ebershardt	—	—	—	—
Ebhausen	9	4	1509	60
Effringen	1	—	114	—
Egenhausen	—	—	—	—
Emmingen	—	1	106	80
Enzthal	3	8	1309	80
Erismannsweller	—	—	—	—
Fünfbronn	—	1	106	80
Garmweiler	—	—	—	—
Gaugenwald	—	—	—	—
Güdingen	3	3	691	20
Holterbach	4	2	676	80
Helshausen	1	—	120	60
Minderebach	1	1	228	60
Oberschwandorf	2	1	334	80
Oberthalheim	—	2	241	80
Pfrendorf	—	—	—	—
Rohrdorf	4	3	790	20
Roßfelden	—	—	—	—
Schillingen	1	1	227	40
Schönbrunn	3	1	484	80
Stammersfeld	—	1	135	—
Spitzberg	1	1	252	60
Sulz	—	—	—	—
Ueberberg	—	—	—	—
Unterschwandorf	—	—	—	—
Unterthalheim	—	—	—	—
Walldorf	1	1	229	20
Warth	3	—	344	40
Wenden	1	—	119	40
Wildberg	1	17	2112	60
zus.	59	73	15405	60

Der Höchsbetrag der im Bezirk Nagold
verwilligten jährlichen Invaliden-Renten ist
125 M. 40 Pf., der niedrigste Betrag 112 M. 20 Pf.

Der Höchsbetrag der verwilligten Alters-
renten 191 M. 40 Pf., der niedrigste Betrag
106 M. 80 Pf.

In Vorstehendem sind die Wirkungen des
Reichsgesetzes über die Invaliditäts- und Altersver-
sicherung für den Oberamtsbezirk Nagold dargestellt.

Es darf wohl angenommen werden, daß noch
nicht alle Personen, welche nach dem Gesetz Anspruch
auf den Bezug der Alters- und Invaliden-Rente
haben, der Wohlthaten dieses Gesetzes teilhaftig sind,
da die Bestimmungen des Gesetzes nicht überall hin-
reichend bekannt sind.

Es ist daher eine Hauptaufgabe der
Gemeindebehörden, sich mit den maßgebenden
Bestimmungen des Gesetzes genau vertraut zu
machen, zu erheben, ob nicht in ihren Gemeinden Personen
vorhanden sind, welche nach dem Gesetz Anspruch auf
den Bezug der Alters- oder Invaliden-Rente haben
und solche Personen mit Rat und That zu unter-

stützen, auch für die Ausbreitung der Kenntnis der
Hauptgrundsätze des Gesetzes, das für jeden Arbeit-
geber und Dienstherrn, wie für jeden Lohnarbeiter
und Dienstboten wichtig ist, in den Gemeinden immer
wieder Sorge zu tragen.

Eine allgemeine verständliche Darlegung dieser
Bestimmungen, ein Katechismus dieses Gesetzes, mit
einer Fülle von praktischen Beispielen, ist verfaßt von
Hoy Hallbauer, Landgerichtsdirektor in Leipzig.
Preis 60 Pf.

Das Büchlein wird den Gemeindebehörden zur
Anschaffung dringend empfohlen.
Nagold, den 8. Febr. 1895.

R. Oberamt.
Bogt.

Uebersetzt wurde das erledigte Bezirksamt Calw
dem Verweser desselben, technischen Expeditor Paulinsektor Bret-
schneider.

Gefordert: Gerichtsnotar Versteiges, Leutkirch; Säg-
werkbesitzer Barth, Calmbach; Metzgermeister Beyer, Kalen;
Bäder Herr, Schornborn.

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 9. Febr. Eingegangen ist ein Geset-
entwurf betr. das Verbot des Sklavenhandels und
Sklavenraubs. Eine Interpellation von Stamm-Man-
tenuffel ersucht die verbündeten Regierungen Maßregeln
zu ergreifen, um den durch den Untergang von See-
schiffen verursachten Verlust an Menschenleben mehr
als es wie bisher gelungen ist, zu verhüten. Abg.
v. Stamm (Reichsp.) begründet die Interpellation,
kommt auf die Katastrophe der „Elbe“ zu sprechen
und macht ganz besonders darauf aufmerksam, daß
bei diesem Unglücksfall zwei Schottenwände eine Rolle
spielten. Daraus zieht Redner den Schluß, daß in
der Herstellung desselben eine Reform ergriffen wer-
den muß. Fürst Hohenlohe erklärt, die verbün-
deten Regierungen seien nach drei Richtungen hin
thätig gewesen, Sicherstellung der Seetüchtigkeit der
Schiffe, Regelung des internationalen See-Strassen-
Rechts, verbesserte Ausrüstung der Seeschiffe mit
Rettenungsapparaten und Booten. Der Reichskanzler
hofft, daß im nächsten Winter alle Schifffahrt treiben-
den Nationen gemeinsame Vorschriften über das
See-Strassen-Recht treffen werden, welche größere
Sicherheit gegen Schiffsunfälle gewähren werden.
Was die Ausrüstung mit Rettenungsapparaten und
Booten anbelangt, verweist der Kanzler auf die See-
Verunglückten-Gesellschaft. Die Vorwürfe, welche in der
ausländischen Presse gegen die Besatzung der „Elbe“
gemacht worden sind, weist Hohenlohe energisch zurück.
Abg. Jebben (nat. lib.) ist der Ansicht, daß das
Schiffswesen eine Beaufsichtigung von Reichswegen
nicht bedarf und glaubt, daß durch Vorschriften sich
Unglücksfälle, wie sie sich bei der „Elbe“ zugetragen,
schwer vermeiden lassen. Abg. Singer (Soz.) tritt
den Ausführungen Stamm's bei, indem er für eine
staatliche Beaufsichtigung plaidiert. Staatssekretär
v. Bötticher erklärt, er erkenne ein Bedürfnis für
die Reichskontrolle nicht an. Die Berufsvereinigungen
sich will sich mit dem Gemantischen Lloyd in Ver-
bindung setzen, hoffentlich werde dieser Weg zu einer
ausreichenden Kontrolle führen. Sollten sich jedoch
wider Erwarten dann noch Mängel zeigen, so kann
die Regierung immer noch eingreifen. Abg. Lieber
(Zentr.) giebt sich mit der Erklärung des Reichs-
kanzlers zufrieden, will den Verkehr auf den See-
strassen international geregelt wissen und drückt sein
Bedauern aus über das Schicksal der „Elbe.“ Staats-
sekretär v. Bötticher erklärt, daß internationale
Abmachungen über den Verkehr auf See bestehen.
Redner meint, wenn sich der Kapitän der „Elbe“ im
umgekehrten Falle wie der der „Grathie“ benommen
hätte, so wäre ihm sicher das Schiffspatent entzogen
worden. Nach weiteren Ausführungen der Abgg.
Mantenuffel (kons.), Möller (nat. lib.), Ricker (fr. Ver.),
Bebel (Soz.), Stamm (Reichsp.) und Dahn (wild)

wird die Debatte geschlossen. Die Vorlage betr. die
Konsulatsgebühren wird in erster und zweiter Lesung
debattiert angenommen.

* Berlin, 11. Febr. In dritter Beratung wird
zunächst der Gesetzentwurf betr. die Gebühren bei den
Konsulaten des Reiches unverändert angenommen.
Zweite Beratung des Etats. Dieselbe beginnt mit
dem Etat des Reichstages. Hierzu liegt eine Reso-
lution Ander und Gen. (fr. Volksp.) vor, wonach
die Abgeordneten künftig Diäten und Reisekosten er-
halten sollen. Referent Abg. v. Duol (Zentr.) er-
stattet einen kurzen Bericht. Abg. Richter (fr.
Volksp.) hält die Bezeichnung „Reichstagsgebäude“
für allein richtig, schon deswegen, um falsche Ein-
drücke zu vermeiden. Redner glaubt, daß die weitere
Aus schmückung des Hauses unter die Kompetenz des
Reichstags fällt, rügt die mangelhaften Verhältnisse
auf der Journalistentribüne und wünscht hier Abhilfe.
Staatssekretär v. Bötticher will die Anstaltungs-
fragen von der Reichstagsbau-Kommission erledigt
wissen und hält nach Ablauf dieser Session eine Un-
tersuchung auf vorhandene Mängel für nötig. Abg.
Ricker (fr. Ver.) ist der Meinung, daß Anord-
nungen über Neuerungen der Präsident zu treffen
hat. Den Journalisten giebt Redner den Rat, sich mit
ihren Wünschen vertrauensvoll an den Präsidenten
zu wenden. Abg. Singer (Soz.) wünscht aus-
reichende Räume für die Portiers des Hauses, An-
stellung von mehr Beamten mit höheren Gehältern
sowie die Honorierung der Stellner in den Restau-
rationsräumen. Abg. Paschke (fr. Ver.) ver-
langt ein Generalregister über die Verhandlungen der
Bankommission. Abg. v. Mantuffel (kons.)
teilt mit, daß Herr v. Bloch in der letzten Woche in
der Waschküche einen Brief des Herrn v. Groeben-
Kunze liegen ließ, welcher kurz darauf in der so-
zialistischen „Leipziger Volkszeitung“ abgedruckt wurde.
Redner hält einen Diebstahl für vorliegend und bittet
den Abg. Dr. Schönlanke um Auskunft. Abg. Dr.
Schönlanke (Soz.) erklärt, daß der Redaktion
während seiner Abwesenheit eine Abschrift dieses
Briefes anonym zugehen; weder der Redaktion noch ihm
sei der Schreiber bekannt. Nach weiteren Wünschen
der Abgg. Meyer-Halle (fr. Ver.) und Werner
(Antif.) betr. Abhilfe von Uebelständen wird das Ka-
pitel bewilligt. Beratung der Resolution Ander und
Genossen. Abg. Richter (fr. Volksp.) befürwortet
die Annahme unter anderem auch, weil hierdurch der
wiederholten Beschäftigungslosigkeit vorgebeugt werde.
Abg. Holläuffer (kons.) erklärt sich ebenfalls zur
Gewährung von Diäten. Im gleichen Sinne sprechen
sich die Abgg. Kröber (lib. Volksp.), Lieber
(Zentr.) und Förster (Antif.) aus. Nachdem Graf
Limbürg-Stirum (kons.) seine Bedenken ge-
äußert hat, erfolgt die Annahme der Resolution
Ander gegen die Stimmen der beiden konservativen
Parteien und eines Teiles der Nationalliberalen.
Die übrigen Titel werden bewilligt. Es folgt der
Etat des Reichskanzlers und der Reichskanzlei. Abg.
Stegle (nat. lib.) verlangt von der Regierung Aus-
kunft über die Grundeigentums-Verhältnisse der deut-
schen Kolonisten in Syrien. Staatssekretär v. Mar-
schall schildert die türkischen Grundeigentumsver-
hältnisse und erklärt, daß die Regierung alles thun
werde, um den deutschen Kolonisten zu ihrem Recht
zu verhelfen. Abg. Mollenhauer (Soz.) will
wissen, wie es mit den Arbeiten der Kommission für
die Arbeiterstatistik stehe. Staatssekretär v. Böt-
ticher antwortet, daß die Kommission nicht untätig
war, inzwischen vielmehr die Arbeiten gefördert habe
und daß der Gesetzentwurf sich gegenwärtig in der
Ausarbeitung befinde. Abg. Richter (fr. Volksp.)
macht einige Bemerkungen über die garantierte Gegen-
zeichnung des Reichskanzlers bei kaiserlichen Erlässen
und kommt auf die Erlasse von 1890 (Arbeiterausg.)
und den Fall Nagmer zu sprechen. Fürst Hohen-
lohe erklärt, zur Zeit noch nicht Reichskanzler ge-

wesen zu sein und bemerkt zu dem Fall Nagmer, daß eine Anstellung nicht erfolgt sei. Da sich der Abg. Richter mit dieser Auskunft nicht einverstanden erklärt, entsteht zwischen ihm und dem Staatssekretär v. Böttcher eine längere Auseinandersetzung, in deren Verlauf Richter das Fehlen der Gegenzeichnung als einen Verfassungsbruch bezeichnet. An derselben Debatte beteiligen sich noch Stamm und Mantensel. Abg. H a s s e (nat.-lib.) bringt einen Vorfall in San-Salvador zur Sprache, bei welchem ein Deutscher nicht genügend Schutz gefunden habe. Staatssekretär v. M a r s c h a l l erklärt, die betr. Persönlichkeit habe sich politische Umtriebe zu Schulden kommen lassen. Nach weiterer unwesentlicher Debatte wird der Rest des Kapitels „Reichskanzlei“ genehmigt und die Weiterberatung auf morgen 1 Uhr vertagt. Außerdem: Etat der Post- und Telegraphenverwaltung.

Landesnachrichten.

x. Altensteig, 13. Febr. Die gegenwärtige kalte Jahreszeit giebt gar viel Gelegenheit, daß der Mensch das hohe, göttliche Gut der Barmherzigkeit im Menschenleben und gegen die Tierwelt ausüben kann. An Anforderungen hierzu fehlt es nicht. Wir glauben nicht, daß immer bewußte Unbarmherzigkeit oder gar Rohheit, sondern oft mehr Unwissenheit die Ursache ist, wenn doch gar manche Tiere in gegenwärtiger Zeit oft unsäglich durch die Schuld des Menschen zu leiden haben. So beobachtete ich, wie zwei Pferde bei etwa 12 Grad Kälte im Freien gefüttert und dann ohne weiteres wieder aufgezäumt wurden. Welcher Schmerz und Jammer dadurch den Tieren bereitet wurde, kann nur der beweißen, der selbst einmal es probiert und ein Stück Eisen, das längere Zeit einer ähnlichen Kälte ausgesetzt war, an die eigene Hand bringt. Die empfindliche Haut bleibt tha'sächlich am Eisen hängen und jede spätere Berührung durch Nahrung — oder im gegebenen Fall — durch den Zaum verursacht unbeschreibliche Schmerzen. Das Tier kann nicht mit Schmerzen klagen. Aber empfinden muß — und seufzen kann auch und am Tage schreien über seine Peiniger! Deshalb richten wir heute die Bitte an alle Pferdebesitzer, daß sie doch das Zaumgeschirr in der kalten Jahreszeit stets im warmen Stall aufbewahren und dann, wenn durch vorübergehendes Ablegen ein hochgradiges Erfälten desselben eintreten mußte, dasselbe vor dem Anlegen in heißem Wasser wiedererwärmen möchten. — Auch das Stehenlassen der Tiere auf der Straße sollte ein wahrhaft guter Mensch bei der jetzigen Temperatur auf das allerunvermeidlichste beschränken. Empörend ist es geradezu, wenn man — wie Schreiber dss. — die Fuhrleute in der warmen Kneipe vergnügt beim Schoppen sitzen sieht, während ihre Tiere draußen vor Kälte zittern. Das krumme Tier sollte vor allen Dingen gepflegt werden.

* Der seit 8 Tagen vermiste Behring Nading von Nagold, welcher seiner Mutter ca. 30 000 Mk. Kahl und entflohen, wurde in Antwerpen verhaftet.
* Calw, 12. Febr. Ein überaus heftiger Wahlkampf durchtobt unsern Bezirk. Adlerwirt Dingler ist nun ebenfalls an die Öffentlichkeit getreten und hält Wahlversammlungen ab, in denen seine Begleiter das demokratische Programm erläutern. Die

deutsche Partei ist auch nicht müßig und so wird der Bezirk nach allen Richtungen bearbeitet. Zur Unterstützung von Dingler ist Konrad Harkmann hieher berufen, welcher am Mittwoch abend in hiesiger Stadt sprechen wird. Ebenso agitiert ein Stuttgarter Tabakhändler für Dingler, indem er den Wählern die Vertenerung der Pfeife des armen Mannes vorspielt, wenn Hassner gewählt werde, obwohl diese Sache ja den Reichstag angeht. Ueber den Ausfall der Stichwahl läßt sich noch nichts Sicheres sagen; es kommt auf die Stimmen der bayerischen Bevölkerung an, in der Stadt Calw hat Hassner sehr günstige Aussichten.

* Freudenstadt, 10. Febr. Am Samstag nacht ist in Eresbach das Wohn- und Dekonomiegebäude des dortigen Amtsbieners bis auf den Grund niedergebrannt. Die Entstehungsurache ist noch unbekannt. Der Gebäude- und Mobilar Schaden ist ziemlich hoch. Der Abgebrannte ist versichert.

* Neuenbürg, 10. Febr. Der Protest gegen die Wahl Commerells wurde vom Oberamt, das sich als nicht zuständig erklärte, zurückgegeben. Die Gegner Commerells werden sich jetzt an die Abgeordnetenversammlung wenden.

* Tübingen, 6. Febr. (Strafkammer.) Wegen Gefährdung des Eisenbahntransports hatte sich vor der Strafkammer zu verantworten der Schneidergeselle Johann David Schweikert von Freudenstadt. Er hat, wie durch Zeugen erwiesen ist und wie er nicht bestreiten kann, am Neujahrstag d. J. auf der Markung Gbhausen auf dem linksseitigen Schienensrang der Bahnlinie Nagold-Altensteig an 2 Stellen in einer Länge von 6 und 1 Meter in Schnee gefüllte Schottersteine aufgesetzt, wodurch der Eisenbahntransport in Gefahr kam. Schweikert will bei seinem Beginn nicht daran gedacht haben, daß dem Eisenbahntransport Gefahr drohe. Nur seinem jugendlichen Alter von 17 Jahren hatte er es zu verdanken, daß er mit einer Gefängnisstrafe von 8 Monaten davon kam.

* Stuttgart, 13. Febr. Am Samstag nachmittag fand die Ausgrabung der Leiche des im Juli vorigen Jahres ermordeten Dienstknechts Johannes Haas von Schleichbach in Anwesenheit des Staatsanwalts Herschner, des Oberamtsrichters Klein und des Stadtdirektors Dr. Köhler statt. Die Leiche wurde in einem mehrere Minuten vom Kochen entfernten Steinbruch unter einer kaum 1 Schuh dichten Erdb- und Steinschicht liegend aufgefunden. Bei einer näheren Besichtigung ergab sich, daß dem Ermordeten das Schädeldach eingeschlagen worden war. Damit hat das von Martin Raub abgelegte Geständnis seine volle Bestätigung erfahren.

* Aus allen Gegenden Deutschlands, namentlich aus dem Oden, liegen Nachrichten über Kälte und große Schneefälle vor. Bei Mainz, Bingen u. s. w. ist der Rhein überflossen und kann überschritten werden. Auch auf dem Unterrhein ist das Eis bis Gummerich zum Stehen gekommen. — In Frankreich und England hat die große Kälte mehrere Menschenopfer gefordert. Das Kattelat ist mit Eis bedeckt, der große Belt kann von Dampfschiffen nur mit größter Mühe befahren werden. Ein von Hangö nach Stockholm abgegangener Passagierdampfer ist

nach nicht an seinem Bestimmungsort angekommen, und man befürchtet, daß er im Eis stecken geblieben ist. — Auch aus allen Teilen Amerikas liegen Berichte vor über heftige Kälte und Schneestürme. Viele Menschen sind erfroren. In Florida sind alle Fruchtkulturen vernichtet; dieser Schaden beläuft sich auf mehrere Millionen Dollars. Im äußersten Westen flüchtet sich das Wild aus den Wäldern und sucht Schutz bei den menschlichen Wohnungen; ganze Radel Wölfe zeigen sich.

* Stuttgart, 11. Febr. Laut königlicher Verordnung wird die Ständeversammlung auf Mittwoch den 20. Februar 1895 zur Eröffnung des neuen Landtags einberufen. Die Mitglieder der beiden Kammern haben sich am Dienstag, den 10. Februar in Stuttgart einzufinden und bei dem ständischen Ausschuss zu legitimieren.

* (Wahlhochgenuss.) Der 14. Wahlkreis kommt in die beneidenswerte Lage, eine neue Reichstagswahl vornehmen zu dürfen, nachdem die Wahl des Abg. Bantleon vom Reichstage für ungültig erklärt wurde. Bantleon hatte 9 Stimmen über die absolute Mehrheit. Die Ungültigkeitserklärung erfolgte weil in Geislingen die sozialdemokratischen Zettelverteiler verhaftet und dadurch die Sozialdemokraten in ihrem Wahlrecht beschränkt worden waren. — Das kommt davon! Der 14. Wahlkreis, resp. die Bezirke desselben (Ulm-Amt Geislingen, Heidenheim), gehören auch zu denen, in welchen Stichwahlen für den Landtag vorzunehmen sind. In dem Zeitraum von 1 1/2 Jahren haben also die dortigen Wähler 4 mal das Vergnügen, den Wahlkampf zu kosten und an die Wahlurne treten zu dürfen.

* Mergentheim, 10. Febr. Kameralamtsassistent B. Reichert in Wangen i. A., von hier gebürtig, ist von der Reichsregierung an das Zollamt in Kamerun mit einem Gehalte von 5000 M. berufen worden. Er wird diese Stelle im Frühjahr d. J. antreten.

* Vom Fränkischen, 10. Febr. Bei dem Dorfe Brand wurde auf einem Acker ein ziemlich bedeutendes Erbsenlager aufgefunden. Die Rohprodukte haben Ähnlichkeit mit Goldader; bereits sind Wahlversuche im Gange. In unserer ohnehin nicht gesegneten Gegend wäre eine ergiebige Erntemöglichkeit für unsere Bewohner freudig zu begrüßen.
* (Eine seltsame Kur.) In dem Weiler R. Schalth. W. hatte ein Bauer ein krankes, scheinbar dem Berenden nahe Mutterchwein mit 12 Jungen. Als der zum Abtöten bestellte Metzger dem Tiere schon 2 heftige Hebe mit seinem Beile auf den Kopf versetzt hatte, stand dasselbe ohne jede Verletzung auf und sprang in seinen Stall zurück. Seitdem ist das Tier wieder munter und gesund, hat wieder aufgenommen und wird seinem Herrn nach 16 Wochen kleine Schweinelein bringen. Merkwürdig aber wahr!

* (Verschiedenes.) Eine heitere Szene spielte sich vergangene Woche auf dem Stuttgarter Markt ab. Ein Herr kaufte bei verschiedenen Händlerinnen Gemüse, Butter und Eier. Beim Einkauf letzterer wollte er sich überzeugen, ob die Eier auch frisch seien, schlug einige auf und zum großen Entsaunen der Händlerin und des Publikums, welches sich in der Nähe befand, war im ersten Ei ein sta-

Schuld und Sühne.

Roman von Clara Brandrupp.

(Fortsetzung.)

„Habt Ihr Mister Bright gesehen?“ fragte er sie. „Auch du glaubst, daß er es ist?“ fragte Vena. „Hedda sagt, eine große Ähnlichkeit täusche uns, und ich glaube es auch. Er schritt ja an uns vorüber wie ein Fremder, trotzdem er uns scharf anblickte.“

Herr von Normann schüttelte leise den Kopf; er erhob sich aber, um seine Tochter in den nächsten Saal zu begleiten, aus welchem heiteres Gespräch herüberdrönte. Beim Eintreten sahen sie eine Gruppe von Damen und Herren um ein Kunstwerk stehen, unter ihnen den für Mister Bright gehaltenen Fremden, der sich mit einem alten Herrn lebhaft unterhielt. Sie sprachen italienisch, und auch der Ton der Stimme war der ihres Freundes, ja sogar die Angewohnheit, seine Rede dann und wann mit einer leichten, graziösen Handbewegung zu begleiten, hatte er mit Mister Bright gemeinsam.

Dennoch wurde Hedda immer fester in ihrer Behauptung, daß er es nicht sei, während Herr von Normann meinte, eine solche frappante Ähnlichkeit in der Gestalt, den Zügen, ja den Bewegungen, könne es zwischen zwei Menschen nicht geben, es müsse Mister Bright sein, und er müsse die Wahrheit zu ergründen suchen.

Hierzu ward ihm die beste Gelegenheit geboten, da der alte Herr, mit dem der Betreffende sprach, der Marchese Beoni, ein guter Bekannter von ihm war.

Die Blicke des jungen Mannes folgten den jungen Damen wieder voller Bewunderung; der Marchese, dies bemerkend, drohte lächelnd mit dem Finger:

„Si, ei, junger Freund, wahren Sie Ihr Herz, das sind zwei schöne Wesen! Und wie ich sehe, sind es Verwandte meines alten Freundes, des Herrn von Normann; wenn Sie wünschen, stelle ich Sie vor.“

„Sie sind sehr gütig, Marchese, ich nehme Ihre Anerbieten mit Freuden an.“ Und da die anderen Personen der Gruppe bereits weitergegangen waren, nahm der alte Herr den Arm des jungen Fremden und führte ihn Herrn von Normann und seinen Töchtern zu. Hedda hatte sich etwas zurückgezogen, als habe sie kein Interesse an der Sache; aber Vena erwartete das Herantreten der Herren neben dem Vater mit aufmerksamen Blicken. Nachdem Gruß und Handbedrück zwischen den schon Bekannten gewechselt waren, sagte der Marchese, seine Hand auf die Schulter des jungen Fremden legend:

„Ich nehme die Gelegenheit wahr, lieber Freund, Ihnen Herrn Edward Bloch vorzustellen, der vor kurzem sein Examen als königlicher Baumeister in Berlin bestanden hat und nun die kurze Zeit seiner Freiheit, ehe ihn der Staat festsetzt, benützt, um in Italien eifrig Bau- und Kunstwerke zu studieren. Die lebenden Kunstwerke sind ihm aber die angenehmsten, darum möchte ich ihn auch gern den Damen vorstellen, wahrscheinlich deine Töchter, alter Freund?“

Herr von Normann stellte nun seinerseits Tochter und Nichte vor, und nachdem alle noch einen kleinen Rundgang durch die Säle gemacht, trennte man sich.

Es war, als sei Vena sowohl als ihrem Vater ein Stein vom Herzen gefallen. Herr Edward Bloch, der in Berlin studiert und sein Baumeister-Examen gemacht hatte, konnte unmöglich identisch sein mit Mister Bright aus Brasilien, und trotz Heddas bestimmter Versicherung: „Er ist nicht Mister Bright!“ hatte dennoch ein leiser Zweifel ihr Herz bewegt.

Die Bekanntschaft der jungen Leute knüpfte sich bald fester, als dem Baumeister Eintritt in Herrn von Normanns Haus gestattet ward, und wie Vena Heddas Vertraute in London gewesen, so wurden ihr jetzt die Herzensgeheimnisse der Freundin offenbart. Der Baumeister machte bald kein Geheimnis aus seiner Neigung für Vena und erwartete nur den günstigen Augenblick zur Aussprache seiner Wünsche und Hoffnungen, als ein Befehl des Ministers ihn zu unerzüglicher Abreise nötigte, die ihm nur dadurch erleichtert ward, daß auch die Familie Normann nach Berlin zu gehen beschloffen hatte, um dort längeren Aufenthalt zu nehmen.

Trotz der dem jungen Baumeister in Berlin übertragenen Pflichten fand er doch ab und zu Zeit, kleine Ausflüge nach Schlesien zu unternehmen, wohin sich sein früherer Erzieher und Lehrer, der Pastor B. zurückgezogen hatte, nachdem er in den Ruhestand getreten war. Er war dem Herrn als noch nicht siebenjähriger, schwächlicher Knabe übergeben worden zur Pflege und Erziehung. Treu und mit voller Hingabe an seine Aufgabe hatte er seine Pflicht gethan, und bald ward ihm die Freude, den kleinen Schwächling nicht nur körperlich gehoben zu sehen,

ML. 12.60, Mehlpfeife Nr. 100 Klögr. infl. Sod
bei Wagenladung: Mehlpf. 0: 26 bis 27,
bis 28: 27, 29: 28, 30: 29,
31: 30, 32: 31, 33: 32, 34: 33, 35: 34,
36: 35, 37: 36, 38: 37, 39: 38, 40: 39,
41: 40, 42: 41, 43: 42, 44: 43, 45: 44,
46: 45, 47: 46, 48: 47, 49: 48, 50: 49,
51: 50, 52: 51, 53: 52, 54: 53, 55: 54,
56: 55, 57: 56, 58: 57, 59: 58, 60: 59,
61: 60, 62: 61, 63: 62, 64: 63, 65: 64,
66: 65, 67: 66, 68: 67, 69: 68, 70: 69,
71: 70, 72: 71, 73: 72, 74: 73, 75: 74,
76: 75, 77: 76, 78: 77, 79: 78, 80: 79,
81: 80, 82: 81, 83: 82, 84: 83, 85: 84,
86: 85, 87: 86, 88: 87, 89: 88, 90: 89,
91: 90, 92: 91, 93: 92, 94: 93, 95: 94,
96: 95, 97: 96, 98: 97, 99: 98, 100: 99,
101: 100, 102: 101, 103: 102, 104: 103,
105: 104, 106: 105, 107: 106, 108: 107,
109: 108, 110: 109, 111: 110, 112: 111,
113: 112, 114: 113, 115: 114, 116: 115,
117: 116, 118: 117, 119: 118, 120: 119,
121: 120, 122: 121, 123: 122, 124: 123,
125: 124, 126: 125, 127: 126, 128: 127,
129: 128, 130: 129, 131: 130, 132: 131,
133: 132, 134: 133, 135: 134, 136: 135,
137: 136, 138: 137, 139: 138, 140: 139,
141: 140, 142: 141, 143: 142, 144: 143,
145: 144, 146: 145, 147: 146, 148: 147,
149: 148, 150: 149, 151: 150, 152: 151,
153: 152, 154: 153, 155: 154, 156: 155,
157: 156, 158: 157, 159: 158, 160: 159,
161: 160, 162: 161, 163: 162, 164: 163,
165: 164, 166: 165, 167: 166, 168: 167,
169: 168, 170: 169, 171: 170, 172: 171,
173: 172, 174: 173, 175: 174, 176: 175,
177: 176, 178: 177, 179: 178, 180: 179,
181: 180, 182: 181, 183: 182, 184: 183,
185: 184, 186: 185, 187: 186, 188: 187,
189: 188, 190: 189, 191: 190, 192: 191,
193: 192, 194: 193, 195: 194, 196: 195,
197: 196, 198: 197, 199: 198, 200: 199,
201: 200, 202: 201, 203: 202, 204: 203,
205: 204, 206: 205, 207: 206, 208: 207,
209: 208, 210: 209, 211: 210, 212: 211,
213: 212, 214: 213, 215: 214, 216: 215,
217: 216, 218: 217, 219: 218, 220: 219,
221: 220, 222: 221, 223: 222, 224: 223,
225: 224, 226: 225, 227: 226, 228: 227,
229: 228, 230: 229, 231: 230, 232: 231,
233: 232, 234: 233, 235: 234, 236: 235,
237: 236, 238: 237, 239: 238, 240: 239,
241: 240, 242: 241, 243: 242, 244: 243,
245: 244, 246: 245, 247: 246, 248: 247,
249: 248, 250: 249, 251: 250, 252: 251,
253: 252, 254: 253, 255: 254, 256: 255,
257: 256, 258: 257, 259: 258, 260: 259,
261: 260, 262: 261, 263: 262, 264: 263,
265: 264, 266: 265, 267: 266, 268: 267,
269: 268, 270: 269, 271: 270, 272: 271,
273: 272, 274: 273, 275: 274, 276: 275,
277: 276, 278: 277, 279: 278, 280: 279,
281: 280, 282: 281, 283: 282, 284: 283,
285: 284, 286: 285, 287: 286, 288: 287,
289: 288, 290: 289, 291: 290, 292: 291,
293: 292, 294: 293, 295: 294, 296: 295,
297: 296, 298: 297, 299: 298, 300: 299,
301: 300, 302: 301, 303: 302, 304: 303,
305: 304, 306: 305, 307: 306, 308: 307,
309: 308, 310: 309, 311: 310, 312: 311,
313: 312, 314: 313, 315: 314, 316: 315,
317: 316, 318: 317, 319: 318, 320: 319,
321: 320, 322: 321, 323: 322, 324: 323,
325: 324, 326: 325, 327: 326, 328: 327,
329: 328, 330: 329, 331: 330, 332: 331,
333: 332, 334: 333, 335: 334, 336: 335,
337: 336, 338: 337, 339: 338, 340: 339,
341: 340, 342: 341, 343: 342, 344: 343,
345: 344, 346: 345, 347: 346, 348: 347,
349: 348, 350: 349, 351: 350, 352: 351,
353: 352, 354: 353, 355: 354, 356: 355,
357: 356, 358: 357, 359: 358, 360: 359,
361: 360, 362: 361, 363: 362, 364: 363,
365: 364, 366: 365, 367: 366, 368: 367,
369: 368, 370: 369, 371: 370, 372: 371,
373: 372, 374: 373, 375: 374, 376: 375,
377: 376, 378: 377, 379: 378, 380: 379,
381: 380, 382: 381, 383: 382, 384: 383,
385: 384, 386: 385, 387: 386, 388: 387,
389: 388, 390: 389, 391: 390, 392: 391,
393: 392, 394: 393, 395: 394, 396: 395,
397: 396, 398: 397, 399: 398, 400: 399,
401: 400, 402: 401, 403: 402, 404: 403,
405: 404, 406: 405, 407: 406, 408: 407,
409: 408, 410: 409, 411: 410, 412: 411,
413: 412, 414: 413, 415: 414, 416: 415,
417: 416, 418: 417, 419: 418, 420: 419,
421: 420, 422: 421, 423: 422, 424: 423,
425: 424, 426: 425, 427: 426, 428: 427,
429: 428, 430: 429, 431: 430, 432: 431,
433: 432, 434: 433, 435: 434, 436: 435,
437: 436, 438: 437, 439: 438, 440: 439,
441: 440, 442: 441, 443: 442, 444: 443,
445: 444, 446: 445, 447: 446, 448: 447,
449: 448, 450: 449, 451: 450, 452: 451,
453: 452, 454: 453, 455: 454, 456: 455,
457: 456, 458: 457, 459: 458, 460: 459,
461: 460, 462: 461, 463: 462, 464: 463,
465: 464, 466: 465, 467: 466, 468: 467,
469: 468, 470: 469, 471: 470, 472: 471,
473: 472, 474: 473, 475: 474, 476: 475,
477: 476, 478: 477, 479: 478, 480: 479,
481: 480, 482: 481, 483: 482, 484: 483,
485: 484, 486: 485, 487: 486, 488: 487,
489: 488, 490: 489, 491: 490, 492: 491,
493: 492, 494: 493, 495: 494, 496: 495,
497: 496, 498: 497, 499: 498, 500: 499,
501: 500, 502: 501, 503: 502, 504: 503,
505: 504, 506: 505, 507: 506, 508: 507,
509: 508, 510: 509, 511: 510, 512: 511,
513: 512, 514: 513, 515: 514, 516: 515,
517: 516, 518: 517, 519: 518, 520: 519,
521: 520, 522: 521, 523: 522, 524: 523,
525: 524, 526: 525, 527: 526, 528: 527,
529: 528, 530: 529, 531: 530, 532: 531,
533: 532, 534: 533, 535: 534, 536: 535,
537: 536, 538: 537, 539: 538, 540: 539,
541: 540, 542: 541, 543: 542, 544: 543,
545: 544, 546: 545, 547: 546, 548: 547,
549: 548, 550: 549, 551: 550, 552: 551,
553: 552, 554: 553, 555: 554, 556: 555,
557: 556, 558: 557, 559: 558, 560: 559,
561: 560, 562: 561, 563: 562, 564: 563,
565: 564, 566: 565, 567: 566, 568: 567,
569: 568, 570: 569, 571: 570, 572: 571,
573: 572, 574: 573, 575: 574, 576: 575,
577: 576, 578: 577, 579: 578, 580: 579,
581: 580, 582: 581, 583: 582, 584: 583,
585: 584, 586: 585, 587: 586, 588: 587,
589: 588, 590: 589, 591: 590, 592: 591,
593: 592, 594: 593, 595: 594, 596: 595,
597: 596, 598: 597, 599: 598, 600: 599,
601: 600, 602: 601, 603: 602, 604: 603,
605: 604, 606: 605, 607: 606, 608: 607,
609: 608, 610: 609, 611: 610, 612: 611,
613: 612, 614: 613, 615: 614, 616: 615,
617: 616, 618: 617, 619: 618, 620: 619,
621: 620, 622: 621, 623: 622, 624: 623,
625: 624, 626: 625, 627: 626, 628: 627,
629: 628, 630: 629, 631: 630, 632: 631,
633: 632, 634: 633, 635: 634, 636: 635,
637: 636, 638: 637, 639: 638, 640: 639,
641: 640, 642: 641, 643: 642, 644: 643,
645: 644, 646: 645, 647: 646, 648: 647,
649: 648, 650: 649, 651: 650, 652: 651,
653: 652, 654: 653, 655: 654, 656: 655,
657: 656, 658: 657, 659: 658, 660: 659,
661: 660, 662: 661, 663: 662, 664: 663,
665: 664, 666: 665, 667: 666, 668: 667,
669: 668, 670: 669, 671: 670, 672: 671,
673: 672, 674: 673, 675: 674, 676: 675,
677: 676, 678: 677, 679: 678, 680: 679,
681: 680, 682: 681, 683: 682, 684: 683,
685: 684, 686: 685, 687: 686, 688: 687,
689: 688, 690: 689, 691: 690, 692: 691,
693: 692, 694: 693, 695: 694, 696: 695,
697: 696, 698: 697, 699: 698, 700: 699,
701: 700, 702: 701, 703: 702, 704: 703,
705: 704, 706: 705, 707: 706, 708: 707,
709: 708, 710: 709, 711: 710, 712: 711,
713: 712, 714: 713, 715: 714, 716: 715,
717: 716, 718: 717, 719: 718, 720: 719,
721: 720, 722: 721, 723: 722, 724: 723,
725: 724, 726: 725, 727: 726, 728: 727,
729: 728, 730: 729, 731: 730, 732: 731,
733: 732, 734: 733, 735: 734, 736: 735,
737: 736, 738: 737, 739: 738, 740: 739,
741: 740, 742: 741, 743: 742, 744: 743,
745: 744, 746: 745, 747: 746, 748: 747,
749: 748, 750: 749, 751: 750, 752: 751,
753: 752, 754: 753, 755: 754, 756: 755,
757: 756, 758: 757, 759: 758, 760: 759,
761: 760, 762: 761, 763: 762, 764: 763,
765: 764, 766: 765, 767: 766, 768: 767,
769: 768, 770: 769, 771: 770, 772: 771,
773: 772, 774: 773, 775: 774, 776: 775,
777: 776, 778: 777, 779: 778, 780: 779,
781: 780, 782: 781, 783: 782, 784: 783,
785: 784, 786: 785, 787: 786, 788: 787,
789: 788, 790: 789, 791: 790, 792: 791,
793: 792, 794: 793, 795: 794, 796: 795,
797: 796, 798: 797, 799: 798, 800: 799,
801: 800, 802: 801, 803: 802, 804: 803,
805: 804, 806: 805, 807: 806

narienvogel, im zweiten ein 10- und im dritten ein 20 Markstück. Die Händlerin gab nun nur keinen Preis mehr Eier ab, sondern packte ihren Korb zusammen und ging in eine nahegelegene Wirtschaft, wo sie beinahe sämtliche Eier aufschlag. Aber welche Enttäuschung! Es ließ sich kein Geldstück mehr blicken, der Herr, der durch Zufall dahin kam, entschädigte die Frau, indem er ihr die Eier, die aufgeschlagen waren, bezahlte. Es war der Zauberfünftler Reich, der dadurch bewiesen, daß er wirklich ein Künstler ist. — In Göttingen fiel ein Kind in den Mühlkanal. Ein gerade vorübergehender Herr sprang dem Kinde nach und entriß es dem nassen Element, sonst wäre es unfehlbar ertrunken. — Auf der zur Gemeinde Waldburg gehörigen K. Hofdomäne Hahelbach ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Der dortige Verwalter Waldruff von Jbnj lauerte auf einen Fuchs, der schon einige Pfauen auf dem Hof geholt hatte. Als er solchen durch eine Hecke verfolgte, blieb er mit dem Gewehr hängen, wobei dasselbe sich entlad und W. so unglücklich in den Hals und Kopf traf, daß er tot auf dem Plage blieb. Die Teilnahme mit dem braven und tüchtigen erst 26 Jahre alten Mann, sowie mit dessen schwerbemesenen Eltern ist allgemein. — In Ulm glitt ein Kaufmann auf der Treppe eines Hauses aus und stürzte so unglücklich hinunter, daß er schwer verletzt in seine Wohnung verbracht werden mußte, wo er bald darauf starb.

*** (Eine nette Braut.)** Ein heiratlustiger Wirtschaftsbefitzer in Bühl (Baden) lernte eine dort in Dienst stehende hübsche Schwarzwälderin von Hutten kennen. Er, der glückliche Bräutigam, reiste nun mit seinen Verwandten zur Hochzeit, aber zum Schrecken des Bräutigams erschien keine Braut. Diese hatte sich mit einer Geldsumme von 4000 M., die ihr von ihrem Bräutigam eingehändigt worden war, zu dem Zwecke, eine anständige Aussteuer zu beschaffen, von einem Schönen entführen lassen, ziemlich weit fort von der Schwarzwaldheimat.

*** Würzburg, 11. Febr.** Einem unerbürdigen Gerüchte zufolge soll ein kürzlich hier verstorbenen Bürger auf dem Totenbette gestanden haben, daß er vor 22 Jahren den Holzhändler Nots am Schlachthaus ermordet, die Leiche in den Main geworfen und vorher beraubt habe.

*** Berlin, 9. Febr.** Der Kaiser soll, wie an der heutigen Börse erzählt wurde, in seinem gestrigen Vortrage erwähnt haben, Krupp habe sich erbötet, falls die bevorstehende Marine-Vorlage bewilligt werde, das Material zu den neu zu bauenden Kriegsschiffen zum Selbstkostenpreis zu liefern.

*** Berlin, 10. Febr.** In einer Anarchisten-versammlung wurde gestern der Tischler Schläpfer verhaftet und sofort abgeführt, als er sagte: Friedlich oder durch List werde die Umgestaltung schwerlich geben; daher werde man den Kampf aufnehmen müssen.

*** Auf einem Berliner Standesamt** wurde in diesen Tagen der Tod eines Mannes gemeldet, der recht und schlecht den Namen „Schweintgel“ führte. Nach Ausweis des Adress-Kalenders findet sich sonst in Berlin ein „Schweintgel“ nicht mehr.

sondern auch ein begabtes, talentvolles Kind in ihm zu finden, das schnell seinen Weg durch die Massen machte und mit einem glänzenden Examen sein Studium des Bauwesens beschloß.

Als er, heranwachsend, seinen Lehrer ob und zu nach seinen Eltern und sonstigen Angehörigen fragte, sagte ihm dieser, daß, soviel er wisse, seine Eltern tot seien, ihm aber ein kleines Vermögen hinterlassen hätten, von dem er erzogen sei und dessen Rest ihm an seinem fünfundzwanzigsten Geburtstag ausgehändigt werden solle. Da sich hierbei vielleicht der Verwandte, der ihn zu ihm gebracht habe, werde zu erkennen geben, wisse er nicht, sowie er über weitere ihn betreffende Verhältnisse nie etwas erfahren habe.

Mit diesen Aussagen hatte Eduard Bloch sich begnügen müssen und sich auch damit beruhigt. Die Zinsen seines kleinen Kapitals hatten ja stets für seine einfachen Bedürfnisse genügt, und jetzt war seine Laufbahn fürs Leben gesichert. Seit seiner Rückkehr aus Italien gälten ihm aber die Gedanken über das Geheimnis seiner Herkunft stets. Die Sache lag jetzt anders als früher. Er liebte ein Mädchen aus einer Familie, welche die höchsten Ansprüche an den Mann, dem sie ihr Kind zu eigen gab, stellen konnte. Jetzt mußte er klar und bestimmt beweisen können, welches seine Abstammung sei. Deshalb beschloß er, seinen früheren Erzieher nochmals aufzusuchen und erst mit ihm zu reden, um volle Klarheit in die Sache zu bringen. Alles, was er jedoch erfuhr, war, daß der alte Mann, welcher ihn als Kind übertrug, sich Kennedy ge-

* Erzeugt Deutschland sein Brotgetreide? Diese Frage ist, wie Edmund Klapper in dem nächsten Hefte von Frühlings landwirtschaftlicher Zeitung nachweist, für die letzten Jahre zu bejahen. Nach dem „statistischen Jahrbuche für das deutsche Reich“ betrug:

im	Ernte-Einfuhr disponibel für den Verkehr:	
3jähr. Durchschnitt 1880/82	79	11 90 Mil. D.-St.
" " 1883/85	81	14 95 " "
" " 1886/88	86	10 96 " "
" " 1889/91	78	16 94 " "
Durchschnitt der 12 Jahre	1880/91	81 13 94 Mil. D.-St.
Dagegen Durchsch. 1892/94	102	15 117 Mil. D.-St.

Die Inlands-ernte überstieg also in den letzten 3 Jahren den Inlandsbedarf und den Inlandsverbrauch. Es ist also nicht wahr, daß die deutsche Landwirtschaft das Ernährungsbedürfnis der Nation nicht voll zu befriedigen vermöge, und es ist ebenso unwahr, daß der freie Handel nur nach Bedürfnis einführe; denn er hat über das Bedürfnis hinaus Getreidemassen nach Deutschland geworfen, obwohl unsere Ernte den Bedarf vollumfänglich, ja überreich deckte. Durch diese das Bedürfnis weit überschreitende Einfuhr hat er das deutsche Brotgetreide unverkäuflich gemacht.

*** Berlin, 11. Februar.** Wie die „National-Zeitung“ erfährt, sind von dem Postdampfer „Elbe“ bisher im ganzen 5 Postsäcke an die Küste gespült und der deutschen Reichspost übergeben. Darunter befindet sich ein erheblicher Teil von Wertsendungen.

*** Ein schönes Beispiel** selbstorgener Milde bot ein Geisteskranker vor dem Berliner Schöffengericht. Acht 12 bis 14jährige Schuljungen aus Tegel hatten sich wegen Störung des Gottesdienstes zu verantworten. Die Jungen hatten eines Sonntags in der Kirche in schamloser Weise Störungen verursacht; sie hatten gelacht, laut gesprochen, sich geköhnt, gegrawzt, einander Proßt u. zugerufen, so daß thatsächlich der Gottesdienst bis zur Wiederherstellung der Ordnung unterbrochen werden mußte. Der Anwalt wollte diese Räuferei mit Gefängnis geahndet wissen und der Gerichtshof hatte ersichtlich Mißgunst dazu, da trat aber der als Zeuge geladene Pastor Sütikus vor und sagte: „Ich bitte Sie, meine Herren, machen Sie die Knaben nicht für ihr ganzes Leben lang unglücklich. Sie können mir glauben, daß ich mich am meisten verletzt fühlen mußte. Ich war schwer erbittert und schmerzlich berührt, daß derartige in meiner Gemeinde vorkommen konnte und doch bitte ich inständig, schicken Sie die Knaben nicht ins Gefängnis, lassen Sie es bei einem Verweise bewenden!“ Diese Bitte fand Gehör und jeder der Jungen erhielt einen Verweis.

*** Wilhelmshaven, 9. Febr.** Die Witwe des auf dem Blochdampfer „Elbe“ verunglückten Fabrikanten Schüll aus Düren hat die Versicherungs-summe von 100 000 M. den Hinterbliebenen der übrigen Verunglückten überwiesen.

*** In der Stadt Essen,** wo bekanntlich die Krupp'schen Kanonen verfertigt werden, herrscht große Armut, aber auch großer Wohlthätigkeitsplan, was daraus

erschichtlich sein mag, daß am 6. d. Mts. an 1000 Familien je 2 Zentner Kohlen verteilt wurden. Auch für die Arbeitslosen, deren es nicht wenige sind, ist gesorgt worden, da dieselben für städtische Arbeiten verwandt werden. Dieses schöne Beispiel verdient Nachahmung.

Ausländisches.

*** Rom, 10. Febr.** Die „Tribuna“ hält die Nachricht von der Verlobung des Kronprinzen von Italien mit der Tochter des Prinzen von Wales, der Prinzessin Maub, aufrecht. Die lange Anwesenheit des Cardinals Vaughan hier selbst bezwecke den Uebertritt der Prinzessin zur katholischen Kirche vorzubereiten. Die Hochzeit würde am 20. September erfolgen.

*** Rom, 12. Febr.** Nach Privatmeldungen aus Acerra (Provinz Caserta) fanden daselbst ernste Aufrührungen wegen der auf den Haus aufgelegten Steuer statt. Menschenmassen, welche mit Keulenstöcken bewaffnet waren, zertrümmerten die Straßenlaternen, schlugen die Posten vor dem Steuerhause nieder und drangen in das Zentralbureau des Steuerbeamten ein, wo sie den Geldschrank ausraubten. Darauf wurde der Bizefisceragent überfallen und seines Portefolles sowie seiner Uhr beraubt. Alsdann setzte die Menge das Zentralbureau in Brand, plünderte die Bürgermeisterei und verbrannte die Stadtbibliothek. Nachdem ein Versuch, das Gefängnis zu stürmen, mißglückt war, richtete die aufgeregte Menge an dessen Thoren durch Steinwürfe schwere Beschädigungen an. Das aus Nola herbeigeholte Militär stellte die Ruhe wieder her.

*** Paris, 12. Febr.** Die Nachricht von dem Einlaufen der Gascogne wurde bei der Compagnie transatlantique gestern nacht 12 Uhr gemeldet. Hier-nach sind die Passagiere gestern abend 7 Uhr aus Land gegangen. Der Hauptmast und die Schraube sind während des heftigen Sturmes gebrochen. Die vom Kapitän angeordneten Notsignale wurden wegen des Nebels von anderen Schiffen nicht wahrgenommen. Von Paris wurde die glückliche Ankunft des Schiffes in New-York sofort nach allen Departements weitergegeben.

*** Paris, 12. Febr.** Die heutige Ausgabe des „New-York Herald“ veröffentlicht ein Berliner Telegramm, wonach Kaiser Wilhelm die französisch-Regierung zur Eröffnung des Nord-Osee-Kanals einladen wird.

*** Marseille, 8. Febr.** Mit dem aus China angekommenen Postdampfer traf der außerordentliche chinesische Gesandte Quang Tsch Tschang ein mit dem Auftrage, eine Vermittelung in Paris, Berlin, Wien und Petersburg nachzusuchen, um den Krieg mit Japan zu beendigen.

Verantwortlicher Redakteur: W. Kiefer, Altmünzig.

Senneberg-Teide

— nur acht, wenn direkt ab meiner Fabrik bezogen — Schwarz, weiß und farbig, von 60 Pf. bis 18.65 p. Meter — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste u. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins u.) porto- u. stouorfret ins Haus. Muster umgehend. **Seiden-Fabrik G. Senneberg (L. u. I. Hofl.) Zürich.**

Eduard Bloch, die er auch dem Prediger J. übersendet habe und die ihm ja wohl auch zugegangen sein würde. Er meinte, dies alles weise darauf hin, daß Mister Kennedy in England lebe und die Sendungen über Paris wohl nur als Ablenkung von seiner Person gebraucht hätte.

Von diesen Ergebnissen seiner Forschungen konnte der junge Baumeister nicht befriedigt sein; er war nur den kleinen Schritt vorwärts gekommen, den Namen desjenigen zu wissen, der die Verbindungen gemacht und ihn dem Prediger zugeführt hatte, dem gegenüber er sich als Großvater des Knaben bezeichnet hatte. War Mister Kennedy nun wirklich sein Großvater, sagte sich Eduard Bloch, so mußte ein ganz besonderer Grund vorliegen, weshalb er so sorgsam seinen Aufenthalt verbarg. Ob er aber seinen richtigen Namen angegeben, war ja auch fraglich, genug, er mußte weiter forschen, er mußte durchaus versuchen, Licht in diese dunkle Sache zu bringen.

Er reiste nach genommenem Urlaub nach Paris und suchte Frau Blanc nach ihrer früheren Adresse, die er vom Bankier erhalten, auf. Die Bewohner des Hauses erinnerten sich der Frau noch, sie hatte lange Jahre hier gewohnt. Weiter erfuhr er nichts; niemand wußte, was aus ihr geworden, wo sie geblieben.

„Also auch vergebens!“ rief der junge Mann, „Nun, so werde ich nach England gehen und weiter, nach Schottland, wenn es sein muß!“

(Fortsetzung folgt.)



Ebhausen
Gerichtsbezirks Nagold.

Verkauf eines Rotgerberei-Anwesens.

Aus der Konkursmasse des
Christian Ottmar, Rotgerbers in Ebhausen
verkauft der Unterzeichnete aus freier Hand am
Mittwoch den 20. ds. Mts.
nachmittags 1/3 Uhr
auf dem Rathhaus zu Ebhausen unter Leitung der Ratschreiberei:
1 a 07 qm Ein Stockiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller, Scheuer und Stall
unter einem Ziegeldach
— a 50 qm Eine Stockige Holz- und Gerberremise unter Ziegeldach
1 a 10 qm Hofraum
1 a 99 qm Gemüsegarten beim Haus.

Gemeinderät. Anschlag zusammen 6150 M.

Dieses Anwesen liegt unmittelbar am Mühlkanal und es ist in dem
Haus eingerichtet:
eine heizbare Gerberwerkstätte mit einer feineren Sohllederfarbe, sowie
eine geräumige Zurechtstube.

Unter der Remise befinden sich 3 Gruben und 3 Sohllederfarben, ferner
hinter dem Haus (am Kanal) 3 Oberleder- und 1 Sohllederfarbe, 2 Kesch.
— Die notwendigen Gerberer-Mittelstücken können miterworben werden.

Liebhaber sind mit dem Anfügen eingeladen, daß an dem Kaufschilling
2500—3000 M. bar zu bezahlen sind, während der Rest gegen erste Pfand-
sicherheit stehen bleiben kann.

Unbekannte Kaufslustige haben sich mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen
neuesten Datums zu versehen und ist zu jeder weiteren Auskunft gerne bereit
Nagold, den 9. Februar 1895.

der Konkursverwalter:
Amtsgerichtschreiber **Seemann.**

Wörnersberg.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die
uns bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters,
Schwiegervaters, Großvaters, Bruders und Schwagers
Joh. Georg Kalmbach
ref. Schultheiß
von nah und fern zuteil wurden, ebenso für die trost-
reichen Worte des Herrn Pfarrers und den erhebenden
Gesang der Herren Lehrer mit ihren Schülern, sage ich
auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank.
Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen
die Witwe
Friederike Kalmbach, geb. Frey.

Altensteig.

Öffentliche Ausschuss-Sitzung des Gewerbevereins

heute Donnerstag abend 7 1/2 Uhr
im grünen Baum.

Tages-Ordnung:
Jahresbericht an die Handels- und Gewerbekommer Calw.
Sonstiges.
Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder erwünscht.

Vorstand.

Altensteig.

**Amerikanische
Fleischhack-
Maschinen**
für Metzgereien, Wirte und
Haushaltungen
empfehlen zu billigsten Preisen
Paul Beck.

Nagold.

Trauer-Anzeige.

Tiefbetrübt machen wir Verwandten, Fremden und
Bekanntem die schmerzliche Anzeige, daß es dem lieben
Gott gefallen hat unsern lieben Vatten, Vater, Bruder
und Schwager
Wilhelm Garr
Bierbrauereibesitzer zur Traube
im Alter von 46 Jahren nach längerem Leiden heute
Mittwoch vormittag in die Ewigkeit abzurufen.
Um stille Teilnahme bittet
Namens der trauernden Hinterbliebenen
die Gattin
Karoline Garr, geb. Schwarzkopf
mit ihren 4 Kindern.
Beerdigung: Freitag nachmittag 2 Uhr.

Auf gute Bürgschaft werden

1200 Mf.

aufzunehmen gesucht.

Von wem? — sagt
die Exp. ds. Bl.

Rothfelden.
Einen kräftigen
Jungen
nimmt in die Lehre
Friedrich Klumpp
Schuhmacher.

Altensteig.

Samstag und Sonntag

Metzel- suppe

nebst dem
Grömbacher Stoff
wozu rechtlich einladen
Wirt **Theurer.**

1200 Mf.

werden gegen gute Bürgschaft
aufzunehmen gesucht.

Von wem? — sagt
die Exp. ds. Bl.

Götteltingen.

Drei Klafter durrer Scheiterholz

sowie einen
fetten Stier
hat zu verkaufen
Christian Kirn.

Martinsmoos.

Einen Bursch

Milch- schweine

verkauft am nächsten
Samstag den 16. Februar
mittags 12 Uhr
Ulrich Kugeler.

Wer hustet

kaufe
nur
die achten 8670

Tietz'e Zwiebel-Bonbons

welche sofort Linderung verschaffen.
Packot mit Zwiebel-Schutzmarke
25 Pfg. Zu haben in Altensteig bei
Herrn Joh. Schneider.

Geschäftsbücher
empfehlen
W. Rieker.

10000

800 Mf.

können gegen Sicherheit aus-
gegeben werden.

Von wem? — sagt
die Exp. d. Bl.

Altensteig.

Papier-Kragen

mit Stoffüberzug
von No. 35—45 empfiehlt in nur bester
Qualität
C. W. Lutz.

Wer hustet

nehme
die
rühmlich bewährten u. stets zuverlässigen
KAISER'S
Brust-Caramellen
(wohlwärmendes Bonbons.)
Helfen sicher bei **Husten, Heiserkeit,
Brust-Katarrh u. Verschleimung.**
Durch zahlreiche Atteste als einzig
bestes und billigstes anerkannt.
In Pak. à 25 Pfg. erhältlich bei
Fr. Flaig, Konditor, Altensteig.

Meinen Mitmenschen,

welche an Magenbeschwerden, Verdauungs-
schwäche, Appetitmangel etc. leiden, teile
ich herzlich gern und unentgeltlich mit,
wie sehr ich selbst daran gelitten, u. wie
ich hiervon befreit wurde. Pastor o. D.
Knyte in Schreiberhan (Niesengebirge.)

Eingerahmte

Veldrind-Bilder

und

Spiegel

in den verschiedensten Größen
worunter
schönste Salon-Spiegel
empfehlen zu billigsten Preisen
W. Rieker.

Grain-Preise.
Nagold, 9. Februar.

Reiner Dinkel	5 —	4 83	4 70
Weizen	7 10	7 07	7 —
Roggen	6 30	6 27	6 20
Gerste	6 50	6 28	6 15
Haber	5 40	5 22	5 —
Bohnen	—	5 50	—

Zur gef. Notiz!

„Unser Leben“, betitelt sich eine Bei-
lage in heutiger Nr., die gleichzeitig ein
Kalender u. Ueberbringer roher Bot-
schaft für das Jahr 1895 ist.

